

## 3. Dialogforum – Summer School 2011 World Café „Neuland“

---

### Informationen Projektträger

Projektträger: Caritas der Erzdiözese Wien

Asyl und Integration NÖ

### Projektbeschreibung

#### 1.1 Detaillierte Projektbeschreibung und der angewandten Methodik:

Das Projekt Neuland bietet einerseits eine Informations- und Austauschplattform für ÖsterreicherInnen und Flüchtlinge, andererseits ermöglicht und unterstützt das Projekt den Kontakt zwischen den beiden Gruppen. Neuland sucht und begleitet Personen aus den Zielgruppen, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen von Tandems mit der jeweils anderen Zielgruppe austauschen. Ein Tandem zeichnet sich durch ein direktes, persönliches Austauschverhältnis aus, mit je einer Person oder Familie der beiden Zielgruppen. Durch die gemeinsame Planung und Durchführung von Aktivitäten und Veranstaltungen werden Barrieren abgebaut und ein interkultureller Dialog ermöglicht. Gleichzeitig wird durch intensive Öffentlichkeitsarbeit über die Thematik laufend informiert und über das Projekt berichtet.

Weiters wird durch das laufende öffentliche Informationsangebot in Form von Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen oder Filmabenden die ortsansässige Bevölkerung hinsichtlich der Flucht- und Integrationsthematik informiert und sensibilisiert. Diese Veranstaltungen geben den Menschen die Möglichkeit, über mögliche Ängste oder Vorurteile zu reflektieren, aber auch mit ExpertInnen gemeinsam zu diskutieren. Durch dieses Informationsangebot wird eine breite Öffentlichkeit erreicht, durch die Tandembeziehungen werden die Sensibilisierungs- und Informationsmaßnahmen auf eine individuelle, persönliche Ebene

gehoben. Beide Maßnahmen führen mittelfristig zu einer positiven Veränderung des Klimas in den Gemeinden und fördern gleichzeitig ein konstruktives Miteinander im gemeinsamen Zusammenleben. Das Tandem Projekt Neuland wird zurzeit bereits zum dritten Mal (1. Projektdurchlauf 01.12.2008 – 30.11.2009, 2. Projektdurchlauf 01.12.2009-31.12.2010, aktueller Durchlauf 01.01.2011-31.12.2011) in den Bezirken Baden, Wiener Neustadt und Neunkirchen angeboten und konnte in den letzten Jahren durch das breite Angebot bereits sehr viele Menschen in den Gemeinden und Bezirkshauptstädten erreichen. Die bisherigen Erfahrungen weisen jedenfalls darauf hin, dass es sich dabei um ein wirksames Instrument handelt, subsidiär Schutzberechtigten, Asylberechtigten und auch AsylwerberInnen bzw. ÖsterreicherInnen eine Möglichkeit für Austausch und Begegnung anzubieten.

Subsidiär Schutzberechtigte, Asylberechtigte, aber auch AsylwerberInnen halten sich sowohl während des Asylverfahrens, als auch nach positivem Abschluss des Verfahrens in Städten und Gemeinden Österreichs auf und sind somit Teil der jeweiligen örtlichen Strukturen bzw. Teil der Gesellschaft. Dennoch leben Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und

AsylwerberInnen häufig isoliert und zurückhaltend in unmittelbarer Nachbarschaft zu den ÖsterreicherInnen, ohne dass es je zu einer Kontaktaufnahme miteinander kommt. Häufig entsteht der erste Kontakt bei Konflikten (zum Beispiel bei Problemen in Schulen, Kindergärten, in der Nachbarschaft).

Ähnlich wie bei den Flüchtlingen besteht seitens der Aufnahmegesellschaft eine gewisse Reserviertheit und Zurückhaltung, vielfach bedingt durch Vorurteile, Ängste oder Informationsdefizite über die kulturellen und sozioökonomischen Hintergründe der Flüchtlinge oder der Fluchtgründe. Deren Situation unterscheidet sich auch je nach Herkunft, rechtlichem Status und Aufenthaltsdauer (z.B.: Asylberechtigte/r, subsidiär Schutzberechtigte/r oder AsylwerberIn). Im öffentlichen Diskurs ist der Themenbereich Asyl oft negativ besetzt, wodurch es zusätzlich erschwert wird, Missverständnisse und Vorurteile abzubauen.

Um die Isolation der Flüchtlinge einerseits – sowohl anerkannte als auch noch im Asylverfahren befindliche Flüchtlinge - und die Zurückhaltung, die Ängste und Vorurteile der

einheimischen Bevölkerung andererseits zu überwinden, bedarf es gezielter Maßnahmen unter Einbindung beider EinwohnerInnengruppen, aber auch um ein konstruktives Miteinander und ein Klima gegenseitigen Verstehens und Akzeptierens zu schaffen. Diese Maßnahmen sind für eine aussichtsreiche Integration von enormer Wichtigkeit und durch eine Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gruppen in diesem Prozess können beide Seiten davon profitieren.

Integration ist ein komplexer Prozess und sollte rechtzeitig und vielseitig beginnen, um weitere Integrationsschritte zu erleichtern. Es sollte ein wechselseitiger Prozess sein, ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Beide Seiten (Aufnahmegesellschaft und Flüchtlinge) müssen ihren Teil dazu beitragen, bereit sein aufeinander zuzugehen, da Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden muss.

Angewandte Methodik:

#### 1. Tandembildung und Aktivitäten:

- Vorgespräche mit ProjektkandidatInnen, Profilerstellung
- Zusammenstellen der TandempartnerInnen, Contracting
- Auftaktveranstaltung
- Tandemaktivitäten (Treffen der TandempartnerInnen untereinander, Gruppenabende/Informationsveranstaltungen, Gruppenexkursionen/Ausflüge, Reflexionstreffen)
- Abschlussfest

Die Auswahl der Tandems wird durch die MitarbeiterInnen von Neuland getroffen, ebenso wird ein erstes Treffen im Beisein einer Neuland-MitarbeiterIn stattfinden. Bei diesem ersten Treffen wird es auch zu einer gemeinsamen Vereinbarung der TandempartnerInnen (Contracting) in Hinblick auf Ausstiegsmöglichkeiten, Regeln, Ziele, etc. kommen. Konkreter Startschuss für die Tandemaktivitäten wird eine Auftaktveranstaltung sein, bei der die Projektteilnehmenden sich in angenehmer Atmosphäre als Gruppe wahrnehmen können.



Inhalte der anschließenden Treffen können von Sport, Kultur, Musik über Freizeitgestaltung, Nachhilfe für Kinder bis zu Sprachtausch bzw. einem generellen Austausch von gemeinsamen Interessen reichen.

## 2. Begleitung der Tandems:

- \_ Beratung, Betreuung, Mediation
- \_ Austauschtreffen, Reflexion

## 3. Flankierendes Fortbildungsangebot und Aktivitäten/ Angebot für die ortsansässige Bevölkerung:

Für die aktiv ins Projekt eingebundenen Menschen werden begleitende Workshops angeboten, um Informationsdefizite auszugleichen und um die Teilnehmenden für Problemfelder der dargestellten Tandems zu sensibilisieren. Themen für die Schulung sind:

- \_ Grundlagen des Asyl- und Fremdenrechts
  - \_ Bildungsangebote bzw. Zugang zum Arbeitsmarkt für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte
  - \_ Grundlagen und mögliche Konfliktfelder interkultureller Arbeit
  - \_ Länderinformation
  - \_ Gemeinsame Aktivitäten der Gruppe nach der spezifischen Interessenslage der TeilnehmerInnen (unter anderem auch Exkursionen, Ausflüge, Kochabende,...)
- Die Bildungs-/Weiterbildungsangebote stellen als flankierende Maßnahme einen konstanten Bestandteil des Projektes dar. Speziell durch dieses Angebot sollen Ängste, Informationsdefizite oder Klischees und Vorurteile bearbeitet und abgebaut werden.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit:

- \_ Folder
- \_ Informationstour
- \_ Projekthomepage, Web 2.0 (Facebook)
- \_ Inserate in Onlineforen, Printmedien



Die MitarbeiterInnen von Neuland bewerben das Projekt in der Anfangsphase intensiv, aber auch konstant während des gesamten Projektdurchlaufes, und stellen Informationen darüber auf den verschiedensten Kanälen (Facebook, Homepage, Printmedien, Onlinemedien,...) zur Verfügung.

## 1.2 Projektziele:

Allgemeine Projektzielsetzung:

- \_ Gezielte Informationsangebote für die lokale Bevölkerung in Form von Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen und Filmabenden vor Ort
- \_ Abbau von Ängsten und Vorurteilen und Schaffung einer Basis für ein konstruktives Miteinander in den Gemeinden und Städten durch die Vermittlung von Informationen und Kontakten
- \_ Vernetzung mit Gemeinden und lokalen Institutionen: Nutzen bereits vorhandener Strukturen und Kontakte, um das Informationsangebot den Bedürfnissen der Menschen in den jeweiligen Gemeinden anzupassen
- \_ Einsatz von MultiplikatorInnen: Ziele des Projektes werden einer breiteren Öffentlichkeit näher gebracht
- \_ aktive Beteiligung der Zielgruppen und dadurch auch Förderung eines positiven Klimas in den Gemeinden
- \_ Schaffen eines Rahmens für einen sinnvollen Austausch von Fähigkeiten (z.B. Sprachkenntnisse) und Möglichkeiten (z.B. Freizeitgestaltung) der beiden Zielgruppen
- \_ Ermöglichen eines lebendigen Austausches, der verschiedene Lebenswelten erfahrbar macht und einen Raum für interkulturellen Dialog schafft
- \_ Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit Stereotypen, Klischees und Vorurteilen.
- \_ Nutzung von Internetportalen (Facebook und Homepage) als niederschwelliges und regional geführtes Informations- und Kommunikationsangebot, sowie als Plattform für die ProjektteilnehmerInnen

Quantifizierbare Ziele im jeweiligen Projektjahr:

- \_ 60 fest in das Projekt eingebundene Personen (also 30 Tandems im gesamten Projektgebiet mit je einem/r ÖsterreicherIn und einem/r subsidiär Schutzberechtigten, Asylberechtigten oder einem/r AsylwerberIn
- \_ 21 Dialogforen/Veranstaltungen: 16 geschlossene Tandemtreffen, die zur Information, zum Austausch, zur Reflexion und zur Planung zukünftiger Aktivitäten der Tandems dienen sollen. Über den gesamten Projektzeitraum hinweg werden zusätzlich 5 für die ortsansässige Bevölkerung offene Informationsveranstaltungen und Dialogforen angeboten.
- \_ ca. 200 direkte Kontakte zu Flüchtlingen und ÖsterreicherInnen über die Tandems, Informationsveranstaltungen und durch Rückmeldungen auf Folder, Inserate, die Homepage oder Web 2.0 (Facebook).
- \_ ca. 300 Betreuungsstunden für die Begleitung der Tandems während des Projektzeitraumes, ca. 5 Stunden pro TeilnehmerIn
- \_ Frauenanteil der Teilnehmenden von mindestens 50%
- \_ Öffentlichkeitsarbeit und gezielter Einsatz von Internet
- \_ 2000 Folder/Infobroschüren

### **1.3 Projektlaufzeit:**

12 Monate: 01.01.2011-31.12.2011

Das Projekt Neuland wird durch den Europäischen Flüchtlingsfonds, das Bundesministerium für Inneres und das Land Niederösterreich kofinanziert.

### **1.4 Zielgruppe:**

- \_ Asylberechtigte,
- \_ subsidiär Schutzberechtigte,
- \_ und AsylwerberInnen

die im Einzugsgebiet der Städte Baden, Wiener Neustadt und Neunkirchen wohnhaft sind.

Da die ortsansässige Bevölkerung ebenso wie die Flüchtlinge in das Projekt eingebunden

werden soll, zählen auch ÖsterreicherInnen der genannten Einzugsgebiete zur Zielgruppe. Es werden gezielt Veranstaltungen und Aktivitäten für beide Gruppen angeboten, da das Projekt nur durch die Teilnahme beider Gruppen bestehen kann bzw. sinnvoll ist.

Es gilt, beide Zielgruppen vor Ort vom Projekt zu informieren, zu sensibilisieren und zu aktivieren mit dem Ziel Informationsdefizite, Ängste und Vorurteile abzubauen, sodass die Basis für eine erfolgreiche Integration geschaffen werden kann.

### **1.5 Projektevaluierung:**

- Statistische Erfassung der ProjektteilnehmerInnen und der TeilnehmerInnen von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen
- Fortlaufendes Monitoring und Dokumentation der Aktivitäten der Tandems und der Bezirksgruppen
- Evaluierung des Projektes unter Einbeziehung der Beteiligten (Feedbackbögen bei Veranstaltungen, Reflexionsgespräche mit den Tandems)
- Dokumentation der medialen Präsenz (Pressespiegel) und der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (Mitglieder der Facebookgruppe, Zugriffe auf die Homepage, Rückmeldung auf Projektfolder,...)
- Zwischen- und Endbericht

### **1.6 Projektergebnisse:**

In den letzten Projektjahren (inkl. dem laufenden Projektjahr) wurden 88 Tandems im Projektgebiet gebildet. Einige Tandems aus dem ersten Projektjahr, sind auch noch im dritten Projektjahr aktiv dabei. Über die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Facebook/Homepage und Projektfolder konnten - über eine aktive Teilnahme am Projekt hinaus - einige Tausend Menschen erreicht und über das Projekt informiert werden, an den begleitenden Veranstaltungen nahmen in den letzten Jahren 670 Menschen teil. Die MitarbeiterInnen des Projektes Neuland haben bis jetzt 856 Betreuungsstunden zur Begleitung der Tandems aufgewandt und insgesamt 66 Veranstaltungen im Projektgebiet für die TeilnehmerInnen,





aber auch für die ortsansässige Bevölkerung, die nicht aktiv ins Projekt eingebunden ist, organisiert. Durch die intensive Vernetzungsarbeit, speziell mit VertreterInnen in den Gemeinden, aber auch mit Vereinen und Pfarren, hat sich ein breites Netzwerk gebildet, aus dem schon einige kleinere Folgeprojekte entstanden sind.

Über das Projekt Neuland und seine TeilnehmerInnen wurden bereits zwei Radiosendungen (Ö1 und Radio Stephansdom) ausgestrahlt bzw. wurde im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit Emanuel Danesch (2008 Gewinner des DIAGONALE Filmpreises für den besten Kurzdokumentar- oder Spielfilm) ein Kurzfilm über Neuland und drei Tandems gedreht.

### **1.7 Was macht dieses Projekt zu einem good practice example?**

Neuland ist ein ressourcenorientiertes Projekt mit dem Ziel Integrationsprozesse zwischen der ortsansässigen Bevölkerung und der w.o. definierten Zielgruppe anzuregen. Es setzt in Baden, Wiener Neustadt und Neunkirchen an – Bezirke, in denen eine größere Anzahl von Zielgruppenangehörigen zunächst im Rahmen der Grundversorgung organisiert oder privat untergebracht sind, von denen nicht wenige auch nach Abschluss ihres Verfahrens dort wohnen bleiben. Diese Bezirke wurden auch ausgewählt, weil in ihnen generell eine für Niederösterreich vergleichsweise sehr große Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund lebt. Die Stimmung dort hat somit große Strahlkraft für die umgebenden Regionen. Es sollen in den Tandems sowohl BewohnerInnen der Bezirkshauptstädte, als auch der umliegenden Gemeinden teilnehmen.

Neuland setzt bei den Ressourcen und konkreten Bedürfnissen der Beteiligten an. Der Fokus liegt auf der Unterstützung und Aktivierung von Personen, die an einem Austausch miteinander interessiert sind. Über die Auseinandersetzung mit den Angebot- und Nachfrageprofilen, über die gemeinsamen Interessen und die gemeinsamen Aktivitäten (Sport, Kochen, Sprachaustausch, Nachhilfe, gemeinsame Freizeitgestaltung, Austausch über Religion u.v.m.) treten die Menschen in Beziehung, lernen voneinander und helfen sich gegenseitig. In den Tandemaktivitäten findet ganz unmittelbar die Teilnahme und Gestaltung am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich statt. Das Handeln in den Tandems bringt Menschen in der Region zueinander, die „auch“ ÖsterreicherIn, Asylberechtigte,







subsidiär Schutzberechtigte, AsylwerberIn sind, aber nicht auf diese Kategorien beschränkt werden wollen. Durch den Blickpunkt auf ihre Interessen, Fähigkeiten und Kenntnisse lernen sich die TeilnehmerInnen als Mitmenschen und Nachbarn kennen. Die Themenbereiche Flucht und Integration können mit einem Tandempartner/Bekanntem/Freund nicht nur besprochen sondern direkt erlebt werden. Durch die Möglichkeit zur Reflexion der Tandem-Beziehungen in den Workshops können zusätzlich Vorurteile, Misstrauen und Ängste angesprochen, bearbeitet und abgebaut werden. Es werden gezielt Menschen zur Mitarbeit am Projekt angesprochen, die in lokalen Organisationen und Vereinen mitarbeiten und vernetzt sind. Die Beteiligten wirken als MultiplikatorInnen, die die Themen der Integration im eigenen Umfeld weiter tragen und das Klima insgesamt günstig beeinflussen können.



Dieses Projekt wird durch den Europäischen Integrations-fonds und das Bundesministerium für Inneres kofinanziert.

Gefördert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur